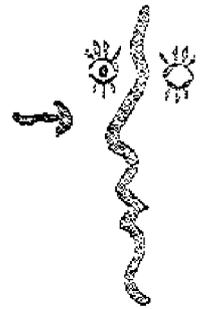


# Verein zur Förderung der Jugend- und Sozialarbeit e.V.



Verein zur Förderung der Jugend- u. Sozialarbeit e.V. – ZAK  
Reginharstrasse 40 · 51429 Bergisch Gladbach

- **KiTa- Service**  
Betriebswirtschaftliche  
Beratung für Kinder-  
Tagesstätten
- **Familienzentrum im ZAK**  
Zentrum für Aktion und Kultur  
Internet: [www.zak-gl.de](http://www.zak-gl.de)
- **Vorstand**  
Dr. Helga Mütter  
Telefon: 02207-7729  
Telefax: 02204-9888-13

## Projektbeschreibung:

### Jobs 4 U 2008 - 2010

#### Berufliche Integrationshilfen für besonders betroffene Jugendliche

##### Zusammenfassung:

Ziel des Projektes ist es, Schülerinnen und Schüler insbesondere aus Hauptschulen zu motivieren, einen bezahlten Schülerjob zu übernehmen.

Sie sollen bei der Ausübung des Jobs Arbeitsmarkt relevante Verhaltensweisen lernen.

Das Projekt richtet sich vorrangig an Jugendliche, die im Umfeld von ZAK Familienzentrum im Stadtteil Bensberg- Bockenberg wohnen.

Es handelt sich um ein pädagogisches Projekt, bei dem das Verhalten der Schülerinnen und Schüler bei den Arbeitseinsätzen ausgewertet wird.

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Dieser für Projekte eher lange Zeitraum ist erforderlich, um die für den allgemeinen Arbeitsmarkt erforderlichen Verhaltensweisen einüben zu können.

**Jobs 4 U 2008 – 2010**

**Berufliche Integrationshilfen für besonders betroffene Jugendliche**

**Vorbemerkung:**

(um den Sprachfluss nicht zu beeinträchtigen, werden Pronomina in der dritten Person und Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet).

In unserer Gesellschaft kommt bezahlter Arbeit eine besondere Bedeutung zu. Arbeit dient nicht nur dem Gelderwerb, sondern sie ermöglicht soziale Kontakte, definiert den sozialen Status, führt zu Anerkennung, Selbstachtung und nicht zuletzt zu Selbstverwirklichung. In den Abgangsklassen der Schulen, im Übergang von der Schule in das Arbeitsleben, werden viele Weichen für den zukünftigen Lebensweg junger Menschen gestellt. Deshalb kommt dem in diesen Jahren Gelernten eine ganz besondere Bedeutung zu.

Es ist bekannt, dass Hauptschüler, die in sozialen Brennpunkten wohnen, aus Familien mit Migrationshintergrund stammen; ihre Eltern sind zudem häufig arbeitslos und am Arbeitsmarkt unterrepräsentiert. Um den Zugang zur Arbeitswelt zu finden, fehlt ihnen oft die Motivation, u. A. mangels Vorbildern im sozialen Umfeld. Darüber hinaus fehlen ihnen oft die geforderten Kenntnisse und Fähigkeiten.

Vorangegangene Projekte, die der Antragsteller in den letzten beiden Jahren durchführte:

Jobs 4U I, Zuverdienstbörse

Jobs 4U II, Zugang zur Teilhabe am Arbeitsleben

haben gezeigt, dass das Hauptproblem in erster Linie in der geringen Bereitschaft der jugendlichen Hauptschüler liegt, einen bezahlten Job anzutreten.

Es ist zwar gut möglich, für Schüler geeignete Jobs zu finden, wie auch, geeignete Schüler für die Jobs, dies aber eher bei Realschülern oder Gymnasiasten.

Um die Gruppe der Jugendlichen, für die dieses Projekt konzipiert wurde, anzusprechen, bedarf es individueller, zeitaufwendiger Maßnahmen.

Es hat sich bei den bisherigen Arbeitseinsätzen (Babysitten, Bügeln, leichte Garten- und Handwerksarbeiten, EDV- Einweisung, Verteilung von Info- Material usw.) der Hauptschüler herausgestellt, dass die Leistungsebene weniger problematisch ist, sobald sie einmal den Schülerjob angenommen haben. Schwierigkeiten bereiten, - neben der generell geringen Motivation- Arbeitstugenden wie z. B.

- Verlässlichkeit
- Eingehen und Einhalten von Absprachen
- Verbindlichkeit
- Kritikfähigkeit vor allem im Vorfeld einer Tätigkeit
- unrealistische Einschätzung der eigenen Möglichkeiten
- wenig Kooperation mit den Betreuern von Jobs 4U.

### Das Ziel dieses Projektes:

Ziel und das Besondere dieses Projektes ist demzufolge, gerade an die Schüler heranzukommen, die immer wieder in unserem System außen vor bleiben, die auch durch die beiden Projekte Jobs 4U mit der bisher genutzten Vorgehensweise nicht erreicht werden konnten. Ihre Chancen, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einen Platz zu finden, sind besonders gering.

Einen Weg zu finden, sie zu motivieren, ihre den Arbeitseinsatz hemmenden Verhaltensweisen herauszufinden, helfende Gegenmaßnahmen zu entwickeln und die erforderlichen Verhaltensweisen bei der Jobausübung zu üben, soll mit diesem Projekt umgesetzt werden.

Dabei werden bereits vorhandene Instrumentarien der Hauptschule genutzt, z. B., die Erfahrungen und Erkenntnisse bezüglich des Erwerbslebens, die in den letzten Schuljahren vorrangig in den projektorientierten Lernbereichen Arbeitslehre und Naturwissenschaften gewonnen werden. In dem Projekt sollen darüber hinaus aber neue Wege der Motivierung und des Trainings probiert werden.

Das Projekt ist als „lernendes Modell“ auf drei Jahre angelegt. Dieser lange Zeitraum ist erforderlich, weil eine Verhaltensanalyse vieler Arbeitseinsätze und deren Auswertungen bedarf. Z. B. muss überlegt werden, wie vorgegangen wird, wenn es trotz Vermittlung nicht zum Einsatz, oder nicht zur Weiterbeschäftigung kommt. Es bedarf vieler pädagogischer Interventionen und noch mehr Zeit, um die erforderlichen Verhaltensweisen zu üben.

### **Geplantes Projekt:**

Mit dem Projekt Jobs 4U sollen vor allem die Hauptschüler angesprochen werden, die sich bisher als wenig motiviert gezeigt haben, einen bezahlten Schülerjob zu übernehmen, bzw. die nicht bereit waren, an einer Qualifizierungsmaßnahme teilzunehmen.

Diese Jugendlichen wohnen überwiegend im Einzugsgebiet vom ZAK, Familienzentrum in Bergisch Gladbach- Bensberg, einem der beiden sozialen Brennpunkte der Stadt.

Die bezahlten Schülerjobs sind für die Schüler noch während der Schulzeit konzipiert als ein Vorgriff auf die reale Arbeitswelt. So werden sie frühzeitig, wenn sie noch leichter zu sozialisieren sind, an arbeitsmarktrelevante Wertorientierungen und Verhaltensweisen herangeführt. Sie sollen mit Ansprüchen von Auftraggebern vertraut gemacht werden, dabei soll auch der Umgang mit Arbeitgebern geschult werden. Gleichzeitig soll ihnen ermöglicht werden, ihre eigenen Fähigkeiten und Neigungen kennen zu lernen.

In enger Zusammenarbeit mit den Lehrern der Schule soll in den letzten drei Schuljahren der Hauptschule (8. – 10. Klasse) vor Eintritt ins Arbeitsleben im Bereich des Wahlpflicht-Unterrichts die Auswertung der Job Einsätze bearbeitet und die zukünftige Arbeit thematisiert werden.

Dazu wird ein Kooperationsvertrag zwischen der Hauptschule und ZAK, Familienzentrum geschlossen.

**Beschreibung des Vorhabens: siehe Anlage 1**

### **Durchführungszeitraum:**

Das Projekt erstreckt sich über einen dreijährigen Zeitraum von Januar 2008 bis Dezember 2010. In diesen 3 Jahren sollen die Schülerinnen und Schüler von der 8. Klasse bis zum Ende der 10. Klasse, bis zum Erwerb des Sekundarabschlusses und Eintritt ins Arbeitsleben

- motiviert werden, bei dem Projekt mitzumachen
- trainiert werden, damit sie Erfahrungen mit den Anforderungen des Erwerbslebens machen,
- es für sie selbstverständlich sein wird, eine Berufsausbildung zu beginnen, oder eine Tätigkeit anzunehmen
- und sie über die nötigen sozialen Fähigkeiten und fachlichen Fertigkeiten beim Eintritt ins Erwerbsleben verfügen.

**(siehe hierzu auch die Anlage 1)**

### **Zielgruppe:**

13 bis 17 jährige besonders betroffene Hauptschüler der GHS Ahornweg und Herkenrath, insbesondere aus dem Einzugsgebiet von ZAK, Familienzentrum in Bergisch Gladbach-Bensberg.

Sie stammen überwiegend aus türkischen Familien, einige kommen aus dem Iran, Irak, Albanien, Kasachstan. Sie sind in dem Alter zwischen Kindheit und Erwachsenenesein, in dem beide Rollensets nicht mehr, bzw. noch nicht ganz passen.

Hier soll durch das Angebot, einen bezahlten Schülerjob auszuüben, die Erwachsenenrolle angesprochen werden, die im Schulsystem und in der offenen Jugendarbeit weniger zum Tragen kommt.

Hinzu kommt, dass bei diesen Jugendlichen, die überwiegend aus bildungsfernen Familien stammen, eine gewisse Schul- und Theorie Müdigkeit zu verzeichnen ist, sie deshalb durch eine praktische Gelderwerbstätigkeit eher erreicht werden können.

Die Jugendlichen lernen früh, sich in der Arbeitslosigkeit einzurichten. Die Eltern, - häufig Harz IV Empfänger- werden hier zum Vorbild genommen. Es fehlen ihnen in ihrem sozialen Umfeld Modelle zur Identifikation mit gesellschaftlich Erfolgreichen.

Die Altersbegrenzung ab 13 Jahren ergibt sich aus den Vorgaben des Jugendschutzes, der Jüngeren keine bezahlte Tätigkeit erlaubt.

Als besonders betroffen werden diese Jugendlichen bezeichnet,

- die bisher kein Interesse an einer Schulung oder einem Job gezeigt hatten,

- von denen bekannt ist, dass sie in ihrer Freizeit auch sonst keinerlei Aktivitäten nachgehen,
- die in einem bildungsfernen Umfeld aufwachsen.

**Fachliche Qualifikation des Antragsstellers, die eine fachgerechte Durchführung des Projektes sicherstellt.**

Die Konzeption des Projektes, die Zusammenarbeit mit den Schulen, Behörden usw. erfolgt durch ein Vorstandsmitglied des Vereins zur Förderung der Jugend- und Sozialarbeit. Sie hat während ihrer beruflichen Tätigkeit als Leiterin des berufsbegleitenden Fachdienstes beim Landschaftsverband Rheinland im Integrationsamt mehrere Modelle zur Integration schwerbehinderter Menschen konzipiert und geleitet. Diese Projekte waren durchgängig so erfolgreich, dass die Politische Vertretung in allen Fällen entschied, sie ohne Abstriche sowohl was die inhaltliche Seite der psychosozialen Betreuung schwerbehinderter Menschen, wie die strukturellen Vorgaben der Organisation der Fachdienste betraf, in die Regelfinanzierung zu übernehmen. (s. hierzu die Veröffentlichungen: Landschaftsverband Rheinland, Schriften der Hauptfürsorgestelle)

Für die Akquisition der Schülerjobs, die Betreuung der Auftraggeber und die Öffentlichkeitsarbeit ist eine Fachkraft vorgesehen (Reiseverkehrskauffrau, Kulturwissenschaftlerin, Magister artium), die elf Jahre in der freien Wirtschaft gearbeitet hat und die die bisherigen beiden Projekte vom ZAK erfolgreich gestaltet.

Die Betreuung der Jugendlichen soll von einer Dipl. Pädagogin übernommen werden, die jahrelang in der Erwachsenenpädagogik gearbeitet hat.

Für die Richtlinien entsprechende Verwendung der Mittel ist ein weiteres Vorstandsmitglied zuständig, eine frühere Geschäftsführerin des DPWV, Kreisgruppe Rheinisch- Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis und Leverkusen.  
Die Finanzen und die Bilanz des Vereins werden durch einen Steuerberater geprüft.

## **Anlage I zum Projekt: Jobs 4U 2008 – 2010 Berufliche Integrationshilfen für besonders betroffene Jugendliche**

### **Beschreibung des Vorhabens:**

Mit dem Projekt Jobs 4U sollen besonders betroffene Schüler aus der Hauptschule Herkenrath und vom Ahornweg, besonders diejenigen aus dem sozialen Brennpunkt um das ZAK, Familienzentrum motiviert werden, an einer Trainingsmaßnahme teilzunehmen und einen bezahlten Job anzunehmen. Sie sollen bei dem Training und der Ausübung der bezahlten Tätigkeit die Verhaltensweisen lernen, die nach Abschluss der Schulzeit ihnen den Weg zu einem Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz leichter öffnen und die ihnen ermöglichen, diesen Platz auch zu halten.

Das Projekt ist als „Lernendes Modell“ konzipiert. Dies ist wegen der fehlenden Vorerfahrung auf dem Gebiet „Arbeit von besonders betroffenen Jugendlichen“ nötig, weil es eine Anpassung der Vorgaben an die Zwischenergebnisse erlaubt. Es werden die einzelnen Schritte regelmäßig ausgewertet und die Vorgehensweise entsprechend angepasst.

Die lange Laufzeit von drei Jahren ist erforderlich, denn erst nach der Auswertung mehrerer Arbeitseinsätze lassen sich bestimmte Verhaltensweisen als typische erkennen. Es müssen dann geeignete Trainingsinstrumente entwickelt und erst dann können neue Verhaltensweisen eingeübt werden.

### **Aufgabenverteilung über die Projektlaufzeit:**

#### **Aufgaben in 2008:**

- Beginnend 2008 mit der 8. Klasse müssen die Schüler in den 3 Klassen der Herkenrather Hauptschule wie in den 3 Klassen in der Hauptschule am Ahornweg kennen gelernt werden.
- Bei denjenigen, die sich bisher einer Arbeit verweigerten, muss gemeinsam mit dem Lehrer ein individuelles Interessen und Fähigkeitsprofil erstellt werden, wie auch ein Motivationsplan
- Weiterentwicklung des Arbeitsmarktes für die Jugendlichen (Auftraggeberakquisition, Schülerjobbörse
- Entwicklung einer Palette verschiedener Arbeitsangebote, sowohl geschlechtsspezifische Angebote, wie auch solche, die die verschiedenen Interessen und Neigungen der Jugendlichen berücksichtigen ( hier müssen Ideen entwickelt

werden, welche Arbeiten wie als Tätigkeiten für Jugendliche organisiert werden können)

- Öffentlichkeitsarbeit, Vorstellung des Projektes beim Jugend- und Schulamt, der Bezirksregierung und den politischen Gremien, um auf eine Regelfinanzierung nach Ablauf des Projektes hinzuwirken und zur Nachahmung anzuregen.

#### Aufgaben in 2009:

- Trainingsmaterialien entwickeln an Hand der Auswertung der Einsatzprotokolle bzw. Rückmeldung der Auftraggeber
- Ausweitung der Einsatzfelder durch Arbeitgeberakquise (Schülerjobbörse)  
Öffentlichkeitsarbeit
- Training der Schüler für spezielle Arbeiten, Arbeitsleistung und Verhalten der Schüler
- Vorstellung des Projektes beim Jugend- und Schulamt, der Bezirksregierung und den politischen Gremien

#### Aufgaben in 2010

- Ausweitung der Einsatzfelder durch Arbeitgeberakquise (Schülerjobbörse)  
Öffentlichkeitsarbeit
- Training und Einsatz der Schüler auf Jobs, die gezielt in Richtung ihrer beruflichen Vorstellungen gehen
- Evaluation mit dem Ziel, Aussagen über Motivationsmöglichkeiten und Motivationsgrenzen für Schülerjobs machen
- Bewerbungstraining
- Vorstellung der Ergebnisse bei den relevanten Gremien mit dem Angebot der Nachahmung und dem Ziel der Übernahme in eine Regelfinanzierung

#### Folgende Schwerpunkte sollen in den drei Projektjahren bearbeitet werden:

Die Jugendlichen sollen **motiviert** werden, bei dem Projekt mitzumachen:

- durch individuelle persönliche Ansprache, wobei herausgefunden werden muss, wodurch jeder einzelne Schüler erreicht werden kann;
- durch Einbeziehung der Eltern;

- durch die Nutzung gruppenspezifischer Prozesse, über den formellen, bzw. informellen Führer

Die Auswertung der Trainingsmaßnahmen und Arbeitseinsätze ergibt das **Fähigkeitsprofil** der Schüler, welches Grundlage zum Training von beschäftigungsrelevanten Verhaltensweisen und Fähigkeiten wird.

Im Rollenspiel in der Gruppenarbeit, zunächst in der Klasse, später in der Gruppe der jugendlichen Beschäftigten, muss das **beschäftigungsrelevante Verhalten** der Jugendlichen eingeübt werden.

Weiterentwicklung der **Schülerjobbörse**, um möglichst viele, unterschiedliche und geschlechtsspezifische Jobs vorhalten zu können.

Die Jobs müssen z. B. die Vorgaben des Jugendschutzes beachten, die Erwartungen der Auftraggeber müssen berücksichtigt werden, die verkehrsmäßige Erreichbarkeit muss gewährleistet sein usw.

In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrern im Wahlpflichtfach Arbeitslehre müssen die Ergebnisse der Auswertung der Arbeitseinsätze in das **Trainingsmaterial** einfließen.

Im letzten Jahr soll mit jedem Schüler ein **Bewerbungstraining** durchgeführt und Hilfen bei der Suche nach Ausbildungs-, bzw. Arbeitsplätzen gegeben werden.

Um an geeignete Schülerjobs zu kommen, muss eine intensive, regelmäßige **Öffentlichkeitsarbeit** betrieben werden. Artikel in der Zeitung, Mund zu Mund Propaganda und das Verteilen von Handzetteln ist zwar zeitaufwendig, hat sich hierbei aber bewährt. Teils gilt es, Vorurteilen gegenüber der Beschäftigung türkischstämmiger Jugendlicher zu begegnen. Diese Arbeit muss über die gesamte Laufzeit des Projektes geleistet werden.

Der **Auswertung der Arbeitseinsätze** kommt ein zentraler Stellenwert zu. Hierzu müssen regelmäßig Gespräche mit dem Auftraggeber wie auch dem Schüler geführt werden. Hier sind Widerstände, die von beiden Seiten kommen, zu überwinden.

Von Seiten des Auftraggebers, der bei Zufriedenheit gerne geneigt ist, störende Verhaltensweisen zu übersehen. Hierbei handelt es sich um Verhaltensweisen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zur Kündigung führen könnten, wie z. B. das Nicht-Einhalten von Terminabsprachen usw.

Den Schülern ist schwer zu vermitteln, dass der Sinn dieses Projektes nicht nur im Geldverdienen liegt, sondern sich langfristig über ein Verhaltenstraining ihre Chancen erhöhen, einen Platz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden.

### **Ergebnisse des Projektes:**

Es ist angestrebt:

- möglichst viele, zunächst unmotivierte **Schüler** auf Schülerjobs zu bringen
- ihnen Spaß an der eigenen Leistung und am Geldverdienen zu vermitteln

- zu erreichen, dass Arbeit in ihrem Denken einen höheren Stellenwert bekommt
  - sie realistischere Vorstellungen von ihren Interessen und Fähigkeiten und
  - sie realistischere Vorstellungen über ihre zukünftigen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten haben
- 
- dass die **Auftraggeber** für ihr Geld eine entsprechende Leistung bekommen
  - ihre Meinung über Schüler mit Migrationshintergrund positiver geworden ist
- 
- dass die Generationen miteinander in Kontakt kommen
  - dass die „Verdienenden“ einen Einblick in die Welt der „Nicht- Verdienenden“ bekommen und umgekehrt
- 
- dass in unserer **Gesellschaft** das Projekt viele Nachahmer findet
  - dass das Projekt ein institutionalisiertes Angebot der regelfinanzierten Jugendarbeit wird.